

## Nachträge zur Programm-Abhandlung des vorigen Jahres über die Ortsnamen im Engersgau.

Die folgenden Nachträge zu der Programm-Abhandlung des vorigen Jahres über die Ortsnamen im Engersgau beruhen zum allergrössten Teile auf gütigen Mitteilungen, welche mir der Herr Landgerichtsrat Düsseldorf in Wiesbaden zur Verfügung gestellt hat. Mit einer andern wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt fand er beim Durchforschen des hiesigen Fürstlich Wiedischen Archivs nebenbei eine Reihe älterer Erwähnungen von Orten unseres Gaus und teilte sie mir mit. Wo im folgenden keine andere Quelle genannt ist, findet sich die Erwähnung in den Akten des Fürstlich Wiedischen Archivs hier. Aber auch wo andere Quellen genannt sind, verdanke ich die Nachweisungen meistens Herrn Düssel. Für seine eifrige Teilnahme an meiner Arbeit weiss ich ihm meinen herzlichsten Dank und gereicht es mir zur Genugthuung, ihm hier öffentlich aussprechen zu können.

Die im folgenden nachgewiesenen älteren Formen von Ortsnamen bestätigen meist in willkommener Weise meine Vermutungen; hier und da berichtigen sie aber dieselben.

Die Anordnung ist alphabetisch.

**Besselich** soll aus ‚Basilica‘ entstanden sein.

**Cadenbach** heisst Kudilbach bei Günther III. S. 709.

**Daufenbach** heisst 1518 Duffenbach.

**Elgert** heisst noch 1672 Elgerod.

**Giershofen** heisst noch 1355 Gieselbrechtshofen, Günther III., 615, 1402 Girschaffen und schon im 16. Jhd. wie heute im Volksmunde: Schowen.

**Goddert** heisst 1615 Gotterodt.

**Grenzau** heisst noch 1343 Gransoyge.

**Hegerhof** heisst 1470 ‚mein Hof der Hegerdt‘, 1555 Hagert; dadurch wird der Zusammenhang mit dem Verbum ‚hegen‘ zweifelhaft; man muss wohl an eine Ableitung von ‚hag‘ denken.

**Hummelsberg** bei Linz wird von Minola, Beiträge zur Geschichte der Stadt Linz S. 7 erklärt als ‚Hohen mals-berg‘. Diese Erklärung ist sprachlich und sachlich durchaus annehmbar. Das ‚s‘ in ‚mals-berg‘ ist dialektisch begründet. Wir hätten also hier einen Gerichtsplatz einer Hundertschaft zu suchen, wie wir einen solchen im **Mahlbergskopf** (Neuerburg) und in **Steimel** (N.-Wambach) und dem **Berge Steimel** bei Wirges gefunden haben.

**Iserbach**; ein Bach Namens ‚Iser‘ findet sich auch bei Braunfels, erwähnt in der Limburger Chronik.

**Lautzert** heisst 1379 Luotzgenrode; würde also auf Luzziko zurückgehen.

**Lichtenthal** (N. W.) heisst 1270 Lychtendal.

**Meerberg** (Linz); dieser führt auch den Namen ‚Dusemich‘ oder ‚Düstemich‘, nicht wie irrtümlich S. 18 des vorigen Programms zu lesen war der Asberg.

**Meinborn** findet sich bei Beyer schon 821 als Meinburo; dadurch wird die Ableitung von -born zweifelhaft; vielmehr haben wir es wohl mit einem allemannischen buro = jetzigen beuren zu thun. S. S. 11 des vorigen Programms.

**Orsberg** (Unkel), etwa = Arsberg d. i. Hinterberg?

**Peussenbach** supra Brule ist jetzt ein Walddistrikt der Hönninger Mark; ein Pausenbach findet sich als Waldname auch bei Offhausen.

**Prangenberg** wird auch und wohl dialektisch richtiger Brangenberg geschrieben. Sollte es aus Bram-gerberg entstanden sein und von Brame = Brombeere abzuleiten sein? In der Nähe findet sich auch ein ‚Wolbertenberg‘; Wolberten sind Waldbeeren d. i. Heidelbeeren.

**Puderbach** heisst 1276 Puoderbag.

**Racihinesbach**; am Friedrichsthalerhof giebt es jetzt ein Rehthal, das früher Renchesthal hiess; der Lage nach könnte das sehr wohl der alte Racihinesbach sein. Sollte nicht zu lesen sein ‚Rachinesbach‘ und der Name von einem ‚Rachino‘, Ableitung von ‚Racho‘ = Ragco St. Rag herkommen?

**Marien-Rachdorf** wird einigemal als Mart-Rachdorf erwähnt; was von Grimm Weistümer als ‚Markt-Rachdorf‘ aufgefasst worden ist, wohl fälschlich, da von einem Markte in diesem Orte nichts bekannt ist. Es dürfte wohl nur Entstellung des nicht mehr verstandenen Marien-Rachdorf sein und dieses auf das in der Gegend sehr begüterte Marienstatt an der Nister weisen.

**Rasselstein**. Rassel oder Rossel bedeutet im Nassauischen ‚Geröllhaufen mit losen Steinen‘, also das, was im Harz eine ‚Schurre‘ heisst; am bekanntesten ist die Rossel auf dem Niederwald. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Rasselstein ursprünglich einen Felsen bedeutete, an dem eine solche ‚Schurre‘ herablied.

**Raubach** heisst 1276 Rupach.

**Reichenstein** ist, wie Herr Landrichter Düssell ermittelt hat, nach 1256 erbaut von Ludwig Walpode von der Neuerburg und Heinrich v. Virneburg. Der Berg hiess wohl schon vorher Richenstein und zwar wie das dicht dabei liegende Richert = Richerode nach einem ehemaligen Herrn Richo, der freilich noch nicht nachgewiesen ist.

**Richert** heisst 1561 Richenrode.

**Rotherhof** heisst 1226 villa Rode.

**Rückerod** heisst 1377 Rockenrode.

**Rüscheid** heisst am Ende des 13. Jhd. ‚Rustinscheid‘ bei Görz, mittelh. Regesten IV, Nro. 717. 1503 noch Rustenscheid, 1556 schon Rüscheid. Eine Erklärung weiss ich aber auch dafür nicht.

**Sauerthal** bei Montabaur hat seinen Namen, wie ich an Ort und Stelle gehört habe, von den dortigen Sauerbrunnen.

**Schönerlen** musste ein Sternchen bekommen, denn es existirt nicht mehr unter diesem Namen; jetzt ‚Fischhaus‘.

**Segendorf**; die älteste Erwähnung ist wohl aus dem Jahre 1218 Sehtemdorf bei Günther II, S. 137; wenn damit wirklich unser Segendorf und nicht vielmehr Sechtem zwischen Bonn und Köln gemeint ist.

**Stebach** heisst 1137 Stedebach und ebenso noch im 16. Jhd.

**Strassenhaus** ist nicht gleich dem ‚Karlshaus‘. Letzteres stand vielmehr im Urbacher Wald und war von dem Fürsten Karl v. Wied 1806/7 dort errichtet. Es ist 1843 abgebrochen und daraus eines der Häuser am jetzigen Strassenhaus gebaut worden. Doch befanden sich dort schon früher Häuser, wie eine Inschrift an einem von ihnen lehrt.

**Telegraph**; ausser bei Neustadt giebt es auch einen Punkt dieses Namens bei Anhausen.

**Wambach**; 1321 Waynebach. Dominicus, Erzbischof Balduin von Lützelburg S. 201.

**Wienau** heisst 1344 Wyenden; 1355 Wynden (Günther III, 615); 1401 Weenden (Günther IV, 89); 1616 erscheint es als Wienauwe. Darnach ist die Zusammensetzung mit -au nicht alt, sondern erst später wahrscheinlich als Erklärung des unverständlich gewordenen Namens aufgekommen. Vielleicht haben wir es auch hier mit wendischen Hörigen zu thun, wie in Winden in Nassau.

**Wölferlingen** erscheint erst im 17. Jhd. mit l als Wolferlingen, im 16. Jhd. heisst es Wolffringen.

**Woldert** heisst 1453 Walderode.